

I

01

Herrn Nemitz

**Antrag Drucksache Nr.: /2022 der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN**  
**Betreff: Bewerbung um „Zukunftszentrum für Deutsche Einheit und Europäische Transformation“**

**Beschlussvorschlag:**

Die Landeshauptstadt Schwerin bewirbt sich um die Ansiedlung des „Zukunftszentrums für Deutsche Einheit und Europäische Transformation“.

Aufgrund des vorstehenden Beschlussvorschlags nimmt die Verwaltung hierzu Stellung:

**1. Rechtliche Bewertung (u.a. Prüfung der Zulässigkeit; ggf. Abweichung von bisherigen Beschlüssen der Stadtvertretung)****Aufgabenbereich: Eigener Wirkungskreis**

Nach dem Vorschlag der Arbeitsgruppe „Zukunftszentrum für Europäische Transformation und Deutsche Einheit“ aus Dezember 2020 soll der Standort für das Gebäude im Rahmen eines Wettbewerbs unter interessierten Städten der Länder Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen bis zum Ende des 1. Halbjahres 2022 ausgesucht werden. Die Bewerbungskommune soll beispielsweise Bezüge oder Erfahrungen zum Thema Transformation und Deutsche Einheit darlegen sowie Vorstellungen dazu, wie diese für die Zukunft fruchtbar gemacht werden können. Zudem soll ein besonderer struktur- und regionalwirtschaftlicher Bedarf bestehen, es soll eine Universität, eine Hochschule mit sozialwissenschaftlicher Ausrichtung oder eine Berufsakademie vor Ort oder in der Nähe existieren, der Standort soll für nationale und internationale Gäste gut erreichbar sein, es soll Potenzial für überregionale Vernetzung vorhanden sein und die Kommune soll ein Konzept zur Einbindung und Belebung des öffentlichen Raumes rund um den Standort vorlegen. An den Standortwettbewerb soll sich nach der Empfehlung der Arbeitsgruppe ein internationaler Architekturwettbewerb anschließen. Das Zukunftszentrum solle über das Bauwerk selbst als „Leuchtturm“ funktionieren. Standort und Bauwerk (in das auch vorhandene Gebäude integriert werden könnten) sollen schon aufgrund intrinsischer Attraktivität zum Anziehungspunkt für Besucherinnen und Besucher werden. Das Zukunftszentrum soll also als Ort begeistern, inspirieren und motivieren – und so zum öffentlichen Knotenpunkt der Auseinandersetzung mit Phänomen gesellschaftlicher Transformation werden. Gleichzeitig soll das Zukunftszentrum aber auch mittels digitaler und mobiler Angebote über seinen Ort selbst hinauswirken. Es soll mit Wanderausstellungen in ganz Deutschland – aber durchaus auch in mittelosteuropäischen Nachbarländern – sichtbar werden. Es soll sowohl digitale als auch mobile Dialog- und breite Kommunikationsangebote machen. Ziel sei es, so viele Wissenschaftlerinnen, Künstler, Bürgerinnen, Forscher, Politikerinnen und Journalisten wie möglich zu erreichen: sowohl an einem zentralen Ort, aber auch dort, wo die Akteure leben und arbeiten. Errichtet werden soll das Gebäude, das eine Kapazität für bis zu 200 Mitarbeitende sowie bis zu jährlich einer Million Besucherinnen und Besucher haben müsse, nach dem Vorschlag der Arbeitsgruppe bis zum Jahr 2027. Zur Umsetzung dieses Vorschlags rechnet das Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung in einer ersten groben Schätzung mit voraussichtlichen Investitionskosten für den Bau des Zukunftszentrums in Höhe von bis zu 200 Millionen Euro. Aus Sicht der Arbeitsgruppe ist bis zum Inkrafttreten des Haushaltsgesetzes für 2022 und der vorgeschlagenen anschließenden Gründung des Zukunftszentrums als gGmbH eine Aufbauorganisation insbesondere mit der Berechnung des Bedarfs an Stellen und Sachmitteln sowie der Vorbereitung des Standortwettbewerbs zu beauftragen.

Die konkreten Rahmenbedingungen, Bewerbungsvoraussetzungen/-kriterien und die Frist für eine Bewerbung müssen verwaltungsseitig noch geprüft werden.

## **2. Prüfung der finanziellen Auswirkungen**

**Art der Aufgabe: Freiwillige Aufgabe (neu)**

**Kostendeckungsvorschlag entsprechend § 31 (2) S. 2 KV: Im Antrag nicht enthalten.**

Einschätzung zu voraussichtlich entstehenden Kosten (Sachkosten, Personalkosten): -

## **3. Empfehlung zum weiteren Verfahren**

**Es wird empfohlen:** Die Entscheidung obliegt der Stadtvertretung.

Dr. Rico Badenschier